

Informationen zum Umgang mit den Ergebnissen

im Fach Englisch



Inhaltsverzeichnis

1. Fragen und Antworten.....	3
2. Ergebnisdarstellungen im Online-Portal	6
3. Nutzung der Ergebnisrückmeldung für die Unterrichtsentwicklung anhand eines Beispiels	8

Alle im Folgenden dargestellten Verfahren zum Abruf und zur Interpretation der Ergebnisse sind für die Fächer Englisch, Französisch, Deutsch und Mathematik unter www.lernstand8.nrw.de (im Folgenden *Online-Portal*) verfügbar. Dort finden Sie **weitere Unterstützungsmaterialien**, z. B. didaktische Hinweise und Handreichungen zur Hinführung der Schülerinnen und Schüler.

Hier können Sie sich kurze **Filme** zur Darstellung und zum Umgang mit den Ergebnissen ansehen: www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/lehrerinformationen/ergebnisrueckmeldung

Bitte erörtern Sie die sich aus der Analyse möglicherweise ergebenden Konsequenzen gemeinsam in den jeweiligen Fachkonferenzen.

1. Fragen und Antworten

Warum werden Lernstandserhebungen durchgeführt?

Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseverfahren. Sie dienen zur Einschätzung, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen. Die Ergebnisse zeigen für ausgewählte fachliche Schwerpunkte, in welchen Bereichen eine Lerngruppe leistungsstark ist und in welchen Förderbedarf besteht. Die Fachkonferenz berät über die Ergebnisse und legt Konsequenzen für die schulische und unterrichtliche Arbeit fest. Die Ergebnisse stellen wichtige Informationen bereit und sind somit eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Was unterscheidet Lernstandserhebungen von Klassenarbeiten?

Klassenarbeiten ermitteln, was Schülerinnen und Schüler unmittelbar im vorangegangenen Unterricht gelernt haben und mit welcher Sicherheit sie dies beherrschen. Lernstandserhebungen untersuchen, welche Kompetenzen langfristig und nachhaltig erworben wurden. Hierfür sind Aufgabenformate zu verwenden, die auch im Rahmen von Schulleistungsstudien (z. B. PISA oder IGLU) eingesetzt werden und sich teilweise von denen der Klassenarbeiten unterscheiden.

Bei der Zusammenstellung von Aufgaben für die Lernstandserhebungen werden vorab ermittelte Aufgabenschwierigkeiten berücksichtigt, damit im Testheft ein möglichst breites Leistungsspektrum vorliegt.

Soll für Lernstandserhebungen geübt werden?

Lernstandserhebungen beziehen sich auf langfristig erworbene Kompetenzen. Ein kurzfristiges Üben von Aufgaben ist deshalb weder sinnvoll noch notwendig. Gleichwohl sollten die Schülerinnen und Schüler mit den teilweise ungewohnten Aufgabenformaten vertraut gemacht werden. Zur *Hinführung* der Schülerinnen und Schüler stehen Materialien im Internet zur Verfügung:

www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/lehrerinformationen/vor-der-lernstandserhebung

Warum dürfen Lernstandserhebungen nicht benotet werden?

Lernstandserhebungen werden nicht benotet, da sie als Diagnoseinstrumente dienen. Der Schwerpunkt liegt **nicht** auf dem *Abschneiden* einer Klasse, sondern auf der Analyse und Interpretation der Ergebnisrückmeldung. Mithilfe der Ergebnisse lässt sich rund zwei Jahre vor dem Erreichen des Haupt- oder Mittleren Schulabschlusses feststellen, in welchen fachlichen Bereichen Stärken und Schwächen in den Lerngruppen vorliegen. Somit ist es möglich, ohne Zensuredruck frühzeitig Förderbedarfe zu bestimmen.

Lernstandserhebungen dürfen daher *nicht* als Klassenarbeit gewertet und *nicht* benotet werden (s. Runderlass des MSW vom 20.12.2006 in der Fassung vom 25.02.2012; BASS 12-32 Nr. 4).

Warum werden Teillösungen nicht gewertet?

Damit das Testergebnis eindeutig interpretiert werden kann, dürfen nur vollständig gelöste Aufgaben als **RICHTIG** gewertet werden. **Diese Art der Bewertung unterscheidet sich grundlegend von der Bewertung von Klassenarbeiten.** Bei Klassenarbeiten gilt das Prinzip, jede individuelle Lösung in die Bewertung einzubeziehen, so dass sich die Gesamtleistung aus der Summe aller Teilleistungen ergibt.

Eine teilweise gelöste Aufgabe kann ein Hinweis auf eine geringere Kompetenz sein. Diese wird aber bereits durch die Bearbeitung von anderen (leichteren) Aufgaben nachgewiesen.

Warum werden bei Lernstandserhebungen auch Inhalte erwartet, die im Unterricht teilweise noch nicht behandelt wurden?

Grundlage der Lernstandserhebungen (und auch für die Zentralen Prüfungen) sind die schulformübergreifenden Anforderungen, die in den nationalen Bildungsstandards für das Ende der Sekundarstufe I beschrieben sind und auf die sich auch die aktuellen Kernlehrpläne beziehen. Um die bereits in der achten Jahrgangsstufe vorhandenen Kompetenzen möglichst differenziert über das gesamte Leistungsspektrum hinweg erfassen zu können, werden in den Tests Aufgaben aller Schwierigkeitsgrade zusammengestellt. Einige Aufgaben können nur von einem Teil der Schülerinnen und Schüler gelöst werden. Die Bewältigung solcher Aufgaben eröffnet Perspektiven für die Förderung von Schülerinnen und Schülern, die besonders leistungsstark sind. Für eine Kompetenzmessung ist es wichtig, möglichst viele Aufgaben zu bearbeiten, sich aber gleichzeitig nicht zu lange mit einzelnen, möglicherweise zu schweren Teilaufgaben zu beschäftigen. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler deshalb bitte darauf hin, dass zu schwierige Aufgaben übersprungen werden können, um nicht zu viel Zeit zu verlieren (siehe nächste Frage).

Wie können leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zur Bearbeitung der Aufgaben motiviert werden?

Bitte erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass es sowohl leichte als auch herausfordernde Aufgaben gibt. Erklären Sie, dass sie die Aufgaben so gut sie können bearbeiten sollen. Das Auslassen oder Überspringen von Aufgaben ist möglich und in Ordnung. Erläutern Sie im Weiteren, dass mit dem Test herausgefunden werden soll, wie gut die Klasse schon ist und inwiefern auf das eine oder andere im Unterricht noch mehr geachtet werden soll. Informieren Sie dabei bitte Ihre Schülerinnen und Schüler auch darüber, dass der Test deshalb nicht benotet wird.

Werden die Ergebnisse der einzelnen Schulen veröffentlicht?

Die Ergebnisse stehen den schulischen Gremien zur Verfügung. Darüber hinaus wird die zuständige Schulaufsicht informiert (in erster Linie im Hinblick auf die vereinbarten Konsequenzen). Eine allgemeine Veröffentlichung von Ergebnissen einzelner Schulen findet nicht statt. Lernstandserhebungen können weder für Rankings noch für schul(form)übergreifende Vergleiche herangezogen werden.

Welche Rückmeldungen über erreichte Ergebnisse erhalten die Schulen?

Die Ergebnisse werden auf zwei Ebenen aufbereitet und zurückgemeldet:

- a) **Lösungs- und Fehlerhäufigkeiten**, d. h. der prozentuale Anteil von in einer Klasse richtig und falsch bzw. nicht gelösten Aufgaben. (Abruf direkt nach der Eingabe möglich; Vergleichswerte werden kurz nach den Osterferien zurückgemeldet.)
- b) **Kompetenzniveaus**, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreiben, welche die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben gezeigt haben. (Ergebnisse liegen etwa vier bis sechs Wochen nach der Dateneingabe vor.) Die Grundlage für die Beschreibungen der Kompetenzniveaus sind die in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz beschriebenen Anforderungen. Diese liegen auch den nordrhein-westfälischen Lehrplänen für die Sekundarstufe I zugrunde. Es werden fünf bzw. in Mathematik sechs Kompetenzniveaus unterschieden.

Wie können Konsequenzen aussehen?

Es empfiehlt sich, zunächst die Ursachen zu ermitteln, die das Testergebnis beeinflusst haben könnten. Dies kann die Testsituation sein, das Vorwissen oder die Motivation einzelner Schülerinnen und Schüler. Es sollten auch Aspekte auf der Ebene der Klasse (der Unterricht und die

Atmosphäre in der Klasse, die Sequenzierung des Unterrichts usw.) bei der Interpretation berücksichtigt werden. Natürlich kommen auch Faktoren infrage, die jenseits der Schule begründet sind. Zur Berücksichtigung des sozialen Hintergrunds der Schule kann als Vergleichsgruppe das Ergebnis von Schulen des gleichen Standorttyps herangezogen werden (sog. „fairer Vergleich“).

Abhängig vom Ergebnis und den angenommenen Ursachen können Sie im nachfolgenden Unterricht beispielsweise

- gezielt die Leistungsschwächeren fördern – dies betrifft die Schülerinnen und Schüler auf den Kompetenzniveaus I und II. Zur Gestaltung von Unterstützungsangeboten kann es hilfreich sein, auch die individuelle Testbearbeitung dieser Schülerinnen und Schüler heranzuziehen;
- gezielt auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler fördern;
- Schülerinnen und Schüler mithilfe von entsprechenden Lernarrangements mit Anforderungen der jeweils nächsthöheren Niveaus vertraut machen.

Bitte beachten Sie, dass auch geklärt werden muss, wie viele Schülerinnen und Schüler dies jeweils betrifft. Die Anzahl ergibt sich z. B. aus der Angabe oberhalb der Grafiken („welcher Prozentanteil entspricht einem Kind“).

Im Weiteren sollte gemeinsam in den Fachkonferenzen und im Kollegium darüber beraten werden, welche Konsequenzen beispielsweise für die schulinternen Curricula und die Fortbildungsplanung notwendig sind.

Wo finde ich mehr Informationen zu den Aufgaben?

Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen IQB klassifiziert die Aufgaben auf der Grundlage der Bildungsstandards und erarbeitet darüber hinaus ausführliche **didaktische Handreichungen**. Diese Materialien können Sie über das Online-Portal www.lernstand8.nrw.de herunterladen.

Weitere Materialien finden Sie auch unter: www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8.

Wie lange müssen die Unterlagen aufbewahrt werden?

Die Aufgabenhefte der Schülerinnen und Schüler verbleiben nach der Durchführung zunächst bei der Schule und werden von der Schule bis zum Ende des Schuljahres aufbewahrt. Erziehungsberechtigten ist auf Wunsch Einblick in die Schülerhefte ihrer Kinder zu gewähren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabenhefte danach zurück. (Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006, Stand 25.2.2012, BASS 12 – 32 Nr. 4).

Wie kann man die Schülerinnen und Schüler und Eltern über die Ergebnisse informieren?

Die Eltern sind über das Ergebnis ihres Kindes und der Klasse zu informieren. Dazu kann der automatisch erzeugte Vordruck „Elternrückmeldung“ im Online-Portal verwendet werden. Bitte erläutern Sie den Eltern die Ziele des Diagnoseverfahrens. Weisen Sie darauf hin, dass

- das Testergebnis **eine Momentaufnahme** erreichter Kompetenzen darstellt und auf der Individualebene mit einer gewissen *statistischen Unsicherheit* verbunden ist;
- anhand der Ergebnisse **nicht** die Qualität des Unterrichts der Jahrgangsstufe 8 festgestellt werden kann – es geht um langfristig im Verlauf des gesamten Bildungsgangs entwickelte Kompetenzen;
- die Lernstandserhebungen **nicht benotet** werden.

2. Ergebnisdarstellungen im Online-Portal

Im Folgenden werden die Ergebnisrückmeldungen und erste mögliche Schritte einer Auswertung dargestellt. Das anschließende Kapitel enthält ein Beispiel für das Fach Englisch.

Hinweis: Unter www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/lehrerinformationen/ergebnisrueckmeldung können sie kurze Filmsequenzen zu den nachfolgenden Schritten ansehen.

Die Ergebnisse werden in zwei zeitlich versetzten Abschnitten zur Verfügung gestellt:

- I. **Lösungshäufigkeiten** der eigenen Klasse **direkt nach der Eingabe**;
- II. **Vergleichswerte und Kompetenzniveaus** **etwa vier bis sechs Wochen nach der Dateneingabe**
 - **Online** im geschützten Bereich des Online-Portals (www.lernstand8.de)
 - **Gesamtergebnisbericht** als PDF zum Download

I. Abruf der Lösungshäufigkeiten der Aufgaben in der Klasse

Direkt nach der Dateneingabe können die Lösungshäufigkeiten für die Aufgaben online abgerufen werden.

Kompetenz	Kompetenz	Stufe*	Aufgabe	Nr.	MG1-8.1/4	MG4-8.6	Schule	GE NRW GK	Styp 5
Stochastik	Modellieren	K1	Fahrradtour	9.1	73 %	100 %	87 %	90 %	86 %
Stochastik	Modellieren	K2	Glücksrad	6.1	69 %	83 %	77 %	72 %	70 %
Stochastik	Modellieren	K2	Brettspiel	7.1	65 %	58 %	57 %	66 %	62 %
Stochastik	Argumentieren/Kommunizieren	K3	Weitsprung	5.1	19 %	17 %	19 %	27 %	22 %
Stochastik	Modellieren	K3	Glücksrad	6.2	27 %	17 %	32 %	48 %	46 %
Stochastik	Argumentieren/Kommunizieren	K3	Würfeln mit zwei Würfeln	8.1	27 %	33 %	49 %	44 %	37 %

- a. Melden Sie sich über die **Schulnummer** und das **Schulkennwort** an
➔ www.lernstand8.nrw.de

(Die Ergebnisse der Vorjahre können mit Angabe des Jahres in der Adresszeile und dem Passwort aus dem Jahr im Online-Portal aufgerufen werden, z. B.: www.2015.lernstand8.de)
- b. Wählen Sie links im Menü „**Ergebnisse**“
➔ Übersicht über einzelne Fächer sowie die jeweiligen Klassen/Kurse
- c. Klicken Sie das **blaue Feld** „**Ergebnisse**“ der gewünschten Klasse/des gewünschten Kurses (unter dem jeweiligen Fach) an
➔ **Ergebnisrückmeldung**
- d. Wählen Sie im Menü links die entsprechende Ergebnisübersicht aus (**Lösungshäufigkeiten**). Die Ergebnistabelle kann für eine eingehende Auswertung beliebig sortiert, gefiltert und gespeichert werden. Die Betrachtung der Lösungsquoten liefert Erkenntnisse über die Bewältigung spezifischer Aufgaben, auch im Vergleich zu den jeweils eingeblendeten Klassen und Kursen.

* In dieser Spalte sind die Kompetenzniveauzuordnungen für jede Aufgabe aufgeführt

➔ Bei der **Analyse der Lösungshäufigkeiten** sind u. a. folgende Fragestellungen hilfreich:

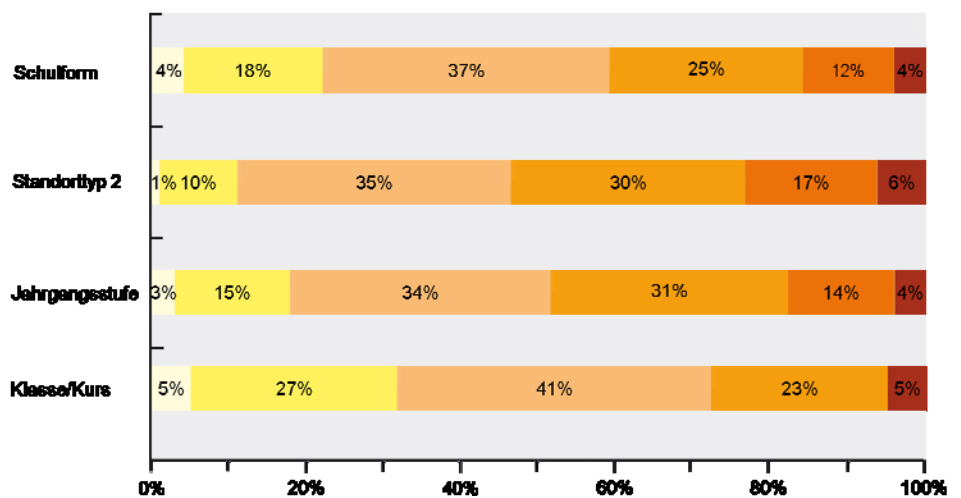
- Innerhalb welcher Inhalts- oder Kompetenzbereiche sind die Lösungsquoten gering, so dass diese Bereiche im Unterricht zukünftig stärker Beachtung finden sollten?
- Bei welchen Aufgaben, Aufgabentypen oder Kompetenzbereichen sind deutliche Unterschiede zwischen den Klassen oder Kursen der Schule und zu der Vergleichsgruppe (z. B. Standorttyp) vorhanden?
- Gibt es fächerübergreifende Ergebnismuster in den Klassen oder Kursen (z. B. im *Leseverstehen* in Englisch und Deutsch)?

II. Abruf der Vergleichswerte und Kompetenzniveaus

Um die Kompetenzniveaus abzurufen, führen Sie die Schritte a – c wie oben aus und anschließend

d. klicken Sie im Menü links auf „**Kompetenzebene**“²

Auf der geöffneten Seite kann für jeden Teilbereich (z. B. Lesen, Hören)³ festgestellt werden, wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Klasse oder der Jahrgangsstufe insgesamt auf die Kompetenzniveaus 1 bis 5 entfallen, wobei Niveau 1 das niedrigste und Niveau 5 das höchste ist.



Folgende **Vergleichsperspektiven** werden angezeigt:

- (1) Klasse und Jahrgang mit Schulform und Standorttyp
- (2) Klassen untereinander (Klassenvergleich)

➔ Bei der Betrachtung der **Verteilung der Kompetenzniveaus** ergeben sich folgende Fragestellungen:

- Wie viele Schülerinnen und Schüler erreichen lediglich die *untersten Kompetenzniveaus* und benötigen deshalb in besonderer Weise zusätzliche Fördermaßnahmen?
- Auf welchem Niveau befindet sich der *überwiegende Anteil* von Schülerinnen und Schülern? Welche Maßnahmen sollten getroffen werden, um diesen die Kompetenzen des nächsthöheren Niveaus zu vermitteln?
- Wie hoch ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die in der Lage sind, Aufgaben der *anspruchsvollen Kompetenzniveaus* 4 und 5 zu bewältigen? Welche Maßnahmen zur Förderung dieser Spitzengruppe bieten sich an?

² Eine Übersicht der Ergebnisse für jede einzelne Schülerin bzw. jeden einzelnen Schüler kann separat heruntergeladen werden (siehe Seite 24).

³ In der Legende befindet vor jedem Kompetenzniveau eine Abkürzung für den Teilbereich (z. B. EL 1 = Niveau 1 in Englisch, Lesen)

3. Nutzung der Ergebnismrückmeldung für die Unterrichtsentwicklung anhand eines Beispiels

Anhand des folgenden Fallbeispiels soll der konkrete Nutzen der Ergebnismrückmeldungen für die Unterrichtsentwicklung veranschaulicht werden. Dieses Beispiel steht exemplarisch für unterschiedliche Zugänge und mögliche Auswertungsstrategien.

Das folgende Auswertungsbeispiel illustriert, wie auf der Grundlage der kompetenzbezogenen Rückmeldung die Ergebnisse im Bereich Englisch – Lesen genutzt werden können, um daraus Fördermaßnahmen abzuleiten; dies wird demonstriert am *Beispiel der Klasse 8c*. Hierbei geht es **nicht um das Abschneiden der Klasse** in Bezug auf die Vergleichsgruppen (Schulform, Standorttyp, Klassenvergleich), sondern um ihr Kompetenzprofil (Über welche Kompetenzen verfügen die Schülerinnen und Schüler bereits?) und eine darauf aufbauende differenzierte Förderung.

Führen Sie zunächst die im Kap. 4 (S. 6f.) beschriebenen Schritte durch, um die Kompetenzniveaus abzurufen.

Auswertung der Ergebnisse: Lerngruppen / Bestandsaufnahme

Abbildung 1 zeigt für die Klasse 8c, dass 34 Prozent der Schülerinnen und Schüler bereits die Kompetenzniveaus 3 und 4, 62 Prozent das Kompetenzniveau 2 und nur eine(r) (entspricht ca. 4 Prozent) das Kompetenzniveau 1 erreicht haben. Das bedeutet, dass bis auf eine Ausnahme alle mindestens über die Kompetenzen des Niveaus 2 verfügen. Informationen zu den Kompetenzen, um die es sich dabei im Einzelnen handelt, können mit einem Klick auf die betreffende Niveaustufe im grauen Kästchen rechts (Legende) aufgerufen werden: Die Schülerinnen und Schüler können in syntaktisch und lexikalisch einfach strukturierten und inhaltlich klar umrissenen Texten / Textstellen ...

- Einzelinformationen auffinden, die nicht direkt an der Textoberfläche liegen
- einfache sprachliche Bezüge herstellen
- Signale, wie z. B. Eigennamen oder Zahlenangaben, und leicht verständliche Schlüsselwörter nutzen

Es kann also bei fast allen Schülerinnen und Schülern der Klasse beim Lesen zumindest ein *einfaches Verstehen* vorausgesetzt werden.

**Kompetenzniveaus Parallelklassen
Englisch Lesen**

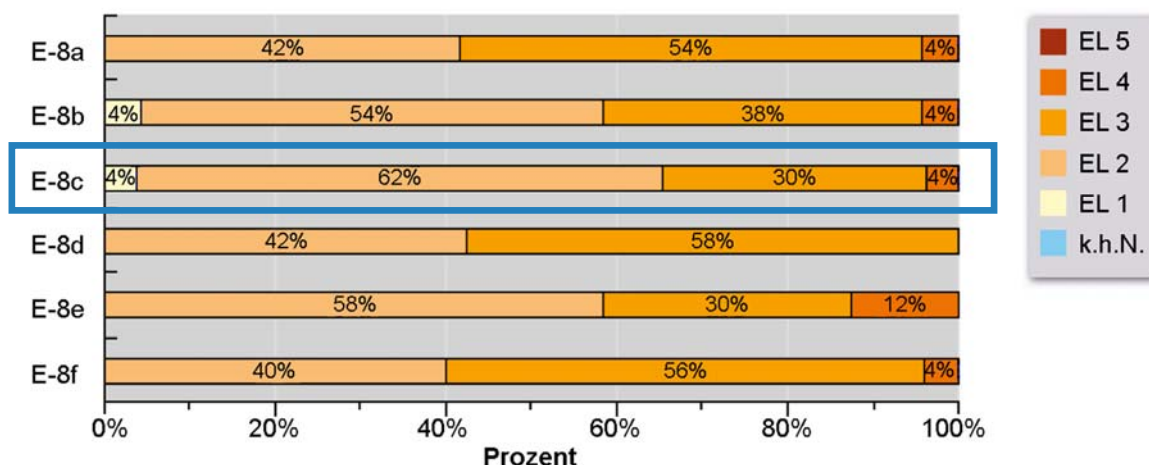


Abbildung 1: Kompetenzniveauverteilung der Parallelklassen (Auswahl: Klasse 8c)

Knapp *ein Drittel (30 Prozent)* der Schülerinnen und Schüler verfügen darüber hinaus bereits über die Kompetenzen des Niveaus 3 und können somit im Rahmen relativ klar umrissener Textpassagen ...

- Informationen finden und verstehen, und zwar ohne eindeutige Signale
- einfache sprachliche Bezüge herstellen
- einfache inhaltliche Verarbeitungsleistungen erbringen, wie z. B. Schlussfolgern oder Auswählen von Informationen

Bei dieser Schülergruppe kann also beim Lesen ein *grundlegendes Verstehen und einfaches Schlussfolgern* als Kompetenz vorausgesetzt werden. Eine Schülerin bzw. ein Schüler (entspricht 4 Prozent in der Ergebnisdarstellung) verfügt darüber hinaus über die Kompetenzen des Niveaus 4 (*Differenziertes Verstehen und Schlussfolgern*).

Auswertung der Ergebnisse: Individualebene

Die Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler befinden sich auf der Einstiegsseite des Menüpunktes „**Ergebnissrückmeldung**“ als PDF-Dokument unter „**Download Schülerkompetenzen – Leseverstehen**“ (Abbildung 2).

Lernstandserhebungen - Ergebnissrückmeldung für Lehrkräfte					
Kompetenzwerte der Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Englisch Lesen					
Klasse: E-8c					
Kennnummer 61	k.h.N.	2	3	4	5
Kennnummer 62	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 63	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 64	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 66	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 67	k.h.N.	1	2	4	5
Kennnummer 68	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 69	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 70	k.h.N.	1	3	4	5
Kennnummer 71	k.h.N.	1	2	4	5
Kennnummer 72	k.h.N.	1	2	3	5

Abbildung 2: Kompetenzwerte der Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Englisch – Lesen

Die Übersicht zeigt mittels eines Balkens (schwarzer Kernbereich), welches Kompetenzniveau jede einzelne Schülerin bzw. jeder einzelne Schüler (identifizierbar anhand der Kennnummern) erreicht hat; die Breite des gesamten grauschwarzen Balkens verdeutlicht die dabei bestehende statistische Unsicherheit. Die Schülerin bzw. der Schüler mit der Kennnummer 61 z. B. hat das Kompetenzniveau 1 erreicht, der/die Schüler/in mit der Kennnummer 63 das Niveau 2.

Da es sich bei der Lernstandserhebung um eine punktuelle Kompetenzüberprüfung und unter Umständen um eine ungewohnte Testsituation handelt, empfiehlt es sich für die Lehrkraft, die Ergebnisse (ermittelte Kompetenzstände) der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit den eigenen längerfristigen Kompetenzeinschätzungen abzugleichen und mögliche Ursachen für gegebenenfalls auftretende Abweichungen in die weiteren Überlegungen miteinzubeziehen (z. B. Unwohlsein am Testtag oder Leistungsverweigerung auf Schülerseite, Methodik der Kompetenzbeobachtung auf Seite der Lehrkraft).

Auf der Grundlage der fachlich reflektierten Ergebnisse können dann Überlegungen angestellt werden, wie einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen bedarfsgerecht dahingehend

gefördert werden können, dass sie von ihrem erreichten Niveau auf das nächsthöhere gelangen. Anregungen für mögliche unterrichtliche Vorgehensweisen/Aktivitäten liefert das Dokument *Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung* unter www.schulentwicklung.nrw.de (➔ Lernstand 8 ➔ Informationen für Lehrerinnen und Lehrer ➔ Fachbezogene Informationen ➔ Englisch).

Kompetenzniveau EL2	Kompetenzniveau EL3
Einfaches Verstehen Die Schülerinnen und Schüler, die Kompetenzniveau 2 erreichen, können über Kompetenzniveau 1 hinaus Einzelinformationen auffinden, die nicht direkt an der Textoberfläche liegen. Dies geht über ein reines Wiedererkennen einzelner sprachlicher Elemente hinaus, da häufig einfache sprachliche Bezüge hergestellt werden müssen. Dabei können sie ggf. Signale, wie z.B. Eigennamen oder Zahlenangaben, und leicht verständliche Schlüsselwörter nutzen. Die relevanten Textstellen sind syntaktisch und lexikalisch einfach strukturiert und inhaltlich klar umrissen. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten.	Grundlegendes Verstehen und einfaches Schlussfolgern Die Schülerinnen und Schüler, die diese Niveaustufe erreichen, können über Kompetenzniveau 2 hinaus Informationen im Rahmen relativ klar umrissener Textpassagen finden und verstehen, wobei das Auffinden der relevanten Textstellen nicht durch eindeutige Signale unterstützt wird. Meist sind einfache zusätzliche Verarbeitungsleistungen notwendig, und zwar die Herstellung sprachlicher Bezüge und/oder inhaltsbezogene Verarbeitungsleistungen wie z.B. Schlussfolgern oder Auswählen von Informationen. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten.
<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz-/Wortfeldarbeit: z.B.<ul style="list-style-type: none">– Synonyme und Antonyme zusammenstellen– Wortnetze erstellen (z.B. Themenfelder, auch nach Wortarten geordnet)• vorgegebenen Textabschnitten vorgegebene Überschriften zuordnen• einfaches Schlussfolgern auf der Grundlage einfacher Textinformationen üben (z.B. Zusammentragen von Charaktereigenschaften zur Erstellung eines Figurenprofils)	

Abbildung 3: Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung (Ausschnitt)

In der Klasse 8c könnte beispielsweise aus den fünfzehn Schülerinnen und Schülern (entspricht 60 Prozent) auf Niveau 2 eine weitgehend homogene Fördergruppe gebildet werden, um sie mittels gezielter Kompetenzförderung dabei zu unterstützen, auf Niveau 3 zu gelangen. Die „Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung“ (vgl. Abbildung 3) zeigen im grün unterlegten Bereich, wie im Unterricht die spezifischen Anforderungen des Niveaus 3 im Leseverstehen (keine eindeutigen Signale, einfache zusätzliche Verarbeitungsleistungen) ganz konkret gefördert werden können. Die Erstellung von Wortnetzen beispielsweise fördert die Kompetenz, beim Lesen sprachliche Bezüge herzustellen. Für Textabschnitte passende Überschriften zu finden, fördert schlussfolgerndes Leseverstehen.

Analog können die Schülerinnen und Schüler auf Niveaustufe 3 in der Weise gefördert werden, dass sie auf Niveau 4 gelangen. Die beiden Schülerinnen und Schüler auf den Niveaus 1 und 4 können z. B. als heterogenes Lern-Tandem gefördert werden, indem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Schwächeren unterstützen können. Gemeinsam bearbeiten sie Aufgaben der Niveaus 2 und 3 und besprechen dabei ihre Lösungswege, angelehnt an das Prinzip „Lernen durch Lehren“. Alternativ können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler individuell z. B. durch englischsprachige Lektüre oder durch spezifische Aufgabenformate zum Erreichen des Niveaus 5 unterstützt werden (für Details siehe Dokument *Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung* unter

www.schulentwicklung.nrw.de). Die Lehrkraft kann die Schülerin bzw. den Schüler auf Niveau 1 in Einzelbetreuung fördern.

Konsequenzen

Beispiele für Konsequenzen auf Schul-, Klassen- und Individualebene

- Beschlüsse zur **Arbeitsstruktur innerhalb der Fachkonferenz**, z. B. paralleles Arbeiten, Austausch von Materialien, Planung gemeinsamer Sequenzen, schulinterner „Wissenstransfer“ (z. B. Austausch über erfolgte Fortbildungsveranstaltungen)
- Änderung/Ergänzung des **schulinternen Curriculums**, z. B. Schwerpunktsetzungen in den kommunikativen Kompetenzen, Vereinbarungen zu Leseprojekten, ...
- Vereinbarungen zum Einsatz bestimmter **Unterrichtsformen und -einheiten** (z. B. *task-based learning*), Materialien und Methoden
- Vereinbarungen zur Integration verschiedener **Aufgabenformate** in den Unterricht und in Klassenarbeiten
- Maßnahmen zur **Steigerung der Motivation** (z. B. Projektarbeit, kreatives Arbeiten, Partizipation der SuS an der Unterrichtsgestaltung)
- systematische integrative und punktuell isolierte Bearbeitung der verschiedenen Kompetenzbereiche
- **Nutzung des QUA-LiS Unterstützungsangebots** zur Kompetenzsteigerung im Fach Englisch, beispielsweise zur gezielten Kompetenzförderung in Teilgruppen mit ähnlichem Förderbedarf
- Durchführung / Besuch von **Fachfortbildungen** (z. B. kooperative Lern- und Arbeitsformen, individuelle Förderung, Inklusion im Fremdsprachenunterricht)
- Entwicklung eines **fachspezifischen Förderkonzepts** „Fördern und Fordern“ (Binnendifferenzierung, klassenübergreifende Projekte, Ergänzungsstunden auch klassenübergreifend, regelmäßige Lernbedarfsanalysen und Lernberatung)
- Einrichtung / Nutzung **individueller Fördermaßnahmen** (z. B. Lern-/Förderempfehlungen, Selbstlernzentrum, Lerncoaching, Schüler helfen Schülern, Nutzung von Formen kriterienorientierter *peer/self-evaluation*)
- Erstellung / **Überarbeitung des Methodenkonzeptes** der Schule (Nutzung von Synergieeffekten, z. B. Lesestrategien im Deutschunterricht, Markieren, Strukturieren und MindMapping in Erdkunde)
- **Kommunikation mit der Schulleitung**: Klassengröße, Kursbildung, Lehrereinsatz, Teamteaching, Studentafel (Ergänzungsstunden), Anschaffung von Wörterbüchern, Medien (z. B. Smartboards, Tablets), ...
- **Information der Eltern**: Zielsetzungen der Kernlehrpläne (Kompetenz- und Anwendungsorientierung statt permanentem „*exercise-Betrieb*“/*pattern drill*), Einsatz digitaler Medien, Unterrichtsformen (selbstständiges Lernen, kooperatives Lernen), Auslandsaufenthalte, ...

Weitere Informationen:

Arbeitsmaterialien zur schulinternen Auswertung und Dokumentation zur Vorbereitung einer Fachkonferenz können Sie als PDF-Dokument hier abrufen:

www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8

(➡ Informationen für Lehrerinnen und Lehrer ➡ Fachbezogene Informationen)